



Stuttgart

Studenten zweifeln am Gebührenkonzept

Von Klaus Eichmüller, aktualisiert am 28.06.2010 um 13:45



Studenten im Hörsaal während einer Vorlesung. Foto: AP

Stuttgart - Auch im vierten Jahr nach Einführung von Studiengebühren lässt deren Akzeptanz bei den Studierenden zu wünschen übrig. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Gebührenkompass hervor, für den der Lehrstuhl für Marketing der Uni Hohenheim an allen 48 bundesdeutschen Universitäten, die Studiengebühren erheben, jeweils mindestens 100 Studierende befragt hat. Danach wird die Gesamtzufriedenheit mit den Studiengebühren nur mit ausreichend bewertet. Die Durchschnittsnote von aktuell 4,05 hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert 4,16 nur minimal verbessert.

Die höchste Akzeptanz mit den Studiengebühren wird von der Uni Bayreuth gemeldet. Dort lautet die Schulnote 3,08 - befriedigend. Deutlich schlechter sieht es an den drei Hochschulen der Region aus. Tübingen liegt mit 3,80 (Vorjahr 4,16) im bundesweiten Vergleich auf Platz zehn, Hohenheim mit 3,99 (Vorjahr 4,18) auf Platz 21. An der Uni Stuttgart schneiden die Studiengebühren noch schlechter ab. Dort hat man sich mit 4,62 im Vergleich zum Vorjahr (4,51) verschlechtert und landet auf Platz 45. Nur in Hannover, Siegen und Braunschweig ist die Akzeptanz der Gebühren noch geringer.

GfK

Unterstützt von



Die bestehende Unzufriedenheit hängt wesentlich damit zusammen, dass die Studenten mehrheitlich die Verwendung der Gebühren als intransparent einstufen und beklagen, nicht ausreichend über die Gebührenverwendung informiert zu sein. So haben bundesweit lediglich 32 Prozent der Studenten eine Verbesserung des Studienangebots seit Einführung der Studiengebühren registriert. Besonders wenig Nutzen wird in Vechta (10,9 Prozent), Wuppertal (12,4), Hamburg (13,2) und Stuttgart (13,7) gesehen. Unter dem Durchschnitt liegt mit 28,6 Prozent auch Hohenheim. Deutlich besser wird die Verwendung der Studiengebühren in Tübingen beurteilt. Dort sehen 52,9 der Studenten eine Verbesserung. Am höchsten ist die Zufriedenheit mit 76,5 Prozent in Bayreuth. Bundesweit lehnen 62,7 Prozent der Studenten die ihnen abverlangten Gebühren ab.

Auffallend ist dabei ein Nord-Süd-Gefälle. "Die Universitäten der nördlichen Bundesländer haben sich laut Studie als Hochburg der Gebührengegner herausgestellt, während die Stimmung in den südlichen Landesteilen merklich ruhiger zu sein scheint", sagt Projektleiterin Jenny Richter.

So lehnen in Vechta und Hamburg 80 Prozent der Studierenden die Gebühren ab, in Mannheim sind es mit 38,8 Prozent nur halb so viele. Die Universitäten Stuttgart, Tübingen und Hohenheim liegen alle recht nah am Bundesdurchschnitt.